

Begründet
1877.

Zuschuss täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.35



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg

Nr. 212. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 10. September. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

Amtliches.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: in Bayern im Bezirksamt Bamberg 2 und im Bezirksamt Frankental; in Elsaß-Lothringen: im Kreis Nolsheim und im Schlachthaus zu Diedenhofen.

Tagespolitik.

Nach Meldungen aus Baden und Bayern erklärten sich über 95 Prozent aller sozialdemokratischen Parteiorganisationen gegen die Berliner Parteileitung und für die Budgetbewilligung durch die süddeutschen sozialdemokratischen Volksvertreter.

Der Friede im Flottenverein ist nach Berliner Blättern nun endgültig wieder hergestellt. Nur vier Ortsgruppen haben ihren Austritt vollzogen. Die zahlreichen übrigen Ortsgruppen des Flottenvereins, die seinerzeit gegen die Bayern auftraten, haben sich dem Danziger Friedensschlusse unterworfen.

Eine interessante Neuerung plant der Berliner Magistrat für den Besuch des englischen Königspaares in der Reichshauptstadt, der im Januar kommenden Jahres stattfinden soll. Während das deutsche Kaiserpaar in London der Stadtvertretung in der Guildhall einen offiziellen Besuch abstattet, begrüßen die Berliner Stadtväter die künftlichen Gäste des Kaiserhauses am Brandenburger Tor und bekommen die hohen Herrschaften nicht weiter zu sehen. Darin soll nun eine Aenderung eintreten. Beim Besuche des englischen Königspaares im Januar wollen der Oberbürgermeister und die übrigen Stadtväter nicht am Brandenburger Tore erscheinen, sondern den König und die Königin feierlich im Rathaus empfangen. Was der Londoner Stadtbehörde recht ist, ist der Berliner billig. Stattet Kaiser Wilhelm der Guildhall jedesmal einen offiziellen Besuch ab, so kann König Eduard auch im Berliner Rathaus erscheinen.

Auf dem Alldeutschen Verbandstag sprach Regierungsrat Negerborn-Düsseldorf über die Notwendigkeit der staatsbürgerlichen Erziehung. Die politische Gleichgültigkeit in Mittelstandskreisen, so führte er aus, beruht auf vollkommenem politischer Unbildung, auf der Unkenntnis unserer Staatsverhältnisse. Der Deutsche ist jedoch auch politisch bildungsfähig. Daraus ergibt sich die Pflicht für die zuständigen Instanzen, alle Schuleinrichtungen des Staates bis hinauf zur Hochschule mehr als bisher in den Dienst der Aufgabe zu stellen, die Jugend zu verständnisvoller Mitarbeit an den Angelegenheiten des Staates zu erziehen. — Bis zu einem gewissen Punkte hatte aber doch auch der Generalmajor a. d. Reim recht, der danach das Wort ergriff, um auszusprechen, daß unser Schulunterricht deutsch und national sein müsse und daß dazu die Beschneidung der griechischen und römischen Materie in unseren höheren Schulen Raum bieten müsse. Wir wollen hinzufügen, daß auch hierin in den letzten Jahrzehnten ein erfreulicher Umschwung zu Gunsten der vaterländischen Geschichte eingetreten ist.

Die französisch-spanische Antwort auf den deutschen Vorschlag an die Mächte, Mulay Hafid im Interesse einer raschen Beilegung der Wirren als Sultan von Marokko anzuerkennen, verzögert sich um einige Tage. Schuld daran ist einmal der Umstand, daß der französische Minister des Auswärtigen, Pichon, leidend war, dann aber besonders die in Paris mit recht gemischten Gefühlen aufgenommene Tatsache, daß Spanien zu den Bedingungen Frankreichs einige Vorbehalte machte. Die von Spanien beauftragten Aenderungen am Text der französischen Antwort sollen sich auf die Frage der Entschädigung für die militärische Besetzung Casablancas und gewisse von Mulay Hafid zu verlangende Erklärungen bezüglich der erworbenen Rechte Spaniens in Nordmarokko beziehen. Im übrigen hat sich aber die öffentliche Meinung Frankreichs in der ganzen Anerkennungsfähigkeit geistvoller bewiesen als die englische, für die gar nicht einmal ein unmittelbares Interesse vorlag. Das wurde auch von deutscher amtlicher Stelle ausdrücklich konstatiert.

Die Empfindungen des Sultans der Türkei seinem bisher ängstlich gemiedenen Volke gegenüber lassen sich mit dem Schiller'schen Worte ausdrücken: „Seid umschlungen Millionen!“ Demnächst findet sogar ein großes öffentliches Konzert in den Privatgärten des Sultans statt. Seit der Verfassungs-Gewährung sind die Dinge in der Türkei wie umgewandelt. Angesichts dieses erfreulichen Wechsels kann man es den von Oesterreich okkupierten Provinzen Bosnien und Herzegowina nicht verdenken, daß sie auch eine Verfassung haben wollen.

Die Vorherrschaft im fernen Osten ist und bleibt doch das letzte Ziel der Amerikaner. Das wirft man nirgends besser als in Japan und unternimmt dort, wenn auch nur ganz in der Stille, auf jeden amerikanischen Zug einen Gegenzug. Nirgends beachtet man daher auch so genau wie in Japan die Unternehmungen Amerikas auf der hawaiischen Insel Oahu. Mit den Philippinen fing es an, und ganz geräuschlos beginnt die nordamerikanische Union jetzt die Häfen Pearl und Honolulu zu außerordentlich starken Bollwerken ihrer Macht im Stillen Ozean auszugestalten. Gegenüber diesen Tatsachen weiß Japan jedenfalls, was es von den gelegentlichen amerikanischen Friedensversicherungen zu halten hat. Daß zwischen diesen beiden Mächten der Tag der entscheidenden Auseinandersetzung einmal anbricht, steht außer Frage; für die nächste Zukunft ist diese Auseinandersetzung freilich noch nicht zu erwarten.

Landesnachrichten.

Altensteig, 9. Sept.

Dampfwalzbetrieb. Gegenwärtig wird die Bahnhofstraße von der Dampfwalze bearbeitet. Die Fuhrwerkslenker haben beim Begegnen mit derselben die nötige Vorsicht walten zu lassen.

Leonberg, 8. Sept. Am vergangenen Sonntag wollte Wegger Rentzler von Schmieberdingen mit seiner Familie im Fuhrwerk nach Stuttgart fahren. Auf der Staatsstraße zwischen Schmieberdingen und Juffenhäuser wurde sein Fuhrwerk von hinten von einem Automobil angefahren, wodurch der Wagen zertrümmert wurde. Die Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, am gefährlichsten sollen die Verletzten des Wegger Rentzler selbst sein. Die Autofahrer holten den Arzt herbei und beförderten sodann die Verletzten nach Schmieberdingen. Augenzeugen sagen, daß die Autofahrer keine Schuld treffe: Rentzler sei im Hitzel auf der Straße gefahren, wodurch der Zusammenstoß veranlaßt wurde. — Forstwart Wiedemann-Mödingen, der seinerzeit von Wilderern angeschossen wurde, konnte nunmehr aus dem Krankenhaus in Calw entlassen werden. Letzter Tage war am Ort der Tat eine Untersuchungskommission vom Landgericht Tübingen. Der Forstwart Wiedemann und der Verhaftete Lutz waren anwesend. Der Fall dürfte wahrscheinlich vor dem in nächster Zeit tagenden Schwurgericht verhandelt werden.

Stuttgart, 8. Sept. Mit Genehmigung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, wird auf dem Volksfestplatz in Cannstatt vom 24.—30. Sept. d. Js. eine Postanstalt mit Telegraphendienst und öffentlicher Sprechstube betrieben werden, die von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends für den Postverkehr und von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr, am 30. September aber nur bis 4 Uhr nachmittags geöffnet sein wird.

Ludwigsburg, 8. Sept. Am Samstag Abend ist auch der zweite der entflohenen Sträflinge, der Schneider Reiber, hier wieder abgeliefert worden. Man wird den beiden Freiheitsdürstigen vermuthlich in der Zukunft etwas schärfer aufpassen und Rheinen hoffentlich in Einzelhaft stecken, wodurch ihm das Komplottieren erschwert wird. Daß dies nicht schon seither geschehen ist, hat allgemeine Verwunderung erregt. Hier hat die Wiedererfindung Rheinens und Reibers ein Gefühl starker Erleichterung hervorgerufen; über die Vorsichtsmaßregeln, die gegenüber einem etwaigen Besuche da und dort ergriffen wurden, könnten allerlei heitere Jüge erzählt werden. Uebrigens scheinen die Flüchtlinge nicht im Ueberfluß gelebt zu haben; Rheinens Anzug war, als der Verbrecher abgeliefert war, von einer Beschaffenheit, als hätte er draußen auf dem Felde eine Vogelscheuche geplündert.

Öfelingen, 8. September. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer heutigen Sitzung einstimmig beschlossen, in

einer Eingabe die Regierung und den Landtag zu ersuchen, gegen die geplante Elektrizitäts- und Gassteuer Stellung zu nehmen.

Öfelingen, 8. Sept. In der Doffler'schen Metallwarenfabrik, in welcher um diese Zeit sonst mit Ueberstunden gearbeitet wurde, ist die Arbeitszeit zum Teil um zwei Stunden herabgesetzt worden. — Auch bei den Daimler'schen Werken wurden Arbeiter entlassen; weitere Entlassungen sollen bevorstehen.

Öppingen, 8. September. Auf dem Schmiedhof bei Nibelberg hat am Samstag vormittag der dritte aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entsprungene Heinrich Beutel eingebrochen und dabei 328 Mark gestohlen. Der Täter ist entkommen.

Öfelingen, 8. Sept. Gestern nachmittag stürzte der 42jährige, hier wohnhafte Bremser Bauer auf der Steige aus einem Güterzug und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung; er wurde durch Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne ins hiesige Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Kocherbetten, O.A. Künzelsau, 8. Sept. Auf dem Heimweg von Künzelsau stürzte in der Nähe unseres Ortes der 18jährige Sohn des Schultheißen Spereng von Jungholzhausen so unglücklich mit dem Rad, daß er auf der Stelle den Tod erlitt.

Graf Zeppelin und sein Werk.

Friedrichshafen, 8. Sept. Die Freude der Stadt über das Zustandekommen des Vertrages mit der Zeppelin-G. m. b. H. ist außerordentlich groß. Das Resultat der letzten, am Nachmittag im Deutschen Haus geführten Verhandlungen wurde gegen 6 Uhr den Einwohnern durch Böllerschüsse verkündigt. Um 10 Uhr abends brachte die Einwohnerlichkeit unter der Führung des Stadtschultheißen Mager, der sich, obwohl erst kurze Zeit im Amte, in diesen kritischen Tagen gut bewährt und allseitige Anerkennung gefunden hat, dem Grafen einen Fackelzug, den dieser mit seiner Familie vom Ballon des Deutschen Hauses aus abnahm. Stadtschultheiß Mager richtete eine Ansprache an den Grafen und hob dabei hervor, daß die Friedrichshafener mit mehr Recht als alle anderen, wenn auf das Zeppelin'sche Luftschiff die Rede komme, das Goethewort gebrauchen dürfen: „und wir sind dabei gewesen“. Graf Zeppelin dankte und bemerkte, er könne seine Gefühle nicht so ausdrücken wie die Stadt; er könne keinen Fackelzug bringen; aber sein Dank sei darum nicht weniger aufrichtig als der der Friedrichshafener. — Der Fackelzug war von der schönsten Sommernacht seit langen Wochen begünstigt.

Friedrichshafen, 8. Sept. Bei der geistigen Festlichkeit aus Anlaß des Vertrages zwischen der Zeppelin-Gesellschaft und der Stadt teilte Graf Zeppelin mit, daß er dem städtischen Reanthenhaus eine Schenkung von 10000 Mark mache. An den bereits gemeldeten Fackelzug schloß sich ein kleiner Kommerz im Kurssaal, bei dem Stadtrat Rettenmaier ein Hoch auf den König ausbrachte.

Mannheim, 8. Sept. Ein Unglücksfall, der leicht schlimmere Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich heute beim Kanalreinigen. Die beiden städtischen Kanalarbeiter Georg Rist und Wilh. Reichart waren eben dabei, den in dem Kanal angesammelten Schlamm zu entfernen, als beide durch die in dem Schachte angesammelten Gase bewußtlos kopfüber in die Schlammmasse hinunterfielen. Es gelang, die Beiden wieder herauszuziehen und sie wieder zu sich zu bringen.

Berlin, 8. September. Der langjährige Berliner Korrespondent der „Times“, Mr. George Saunders, der sein Blatt mit den bekannnten, für Deutschland so wenig sympathischen Korrespondenzen bediente, wird diesen Posten verlassen und nach Paris übersiedeln. Sein Nachfolger in Berlin wird der bisherige Vertreter der „Times“ in Wien, Mr. Steed.

Berlin, 8. Sept. Nach einem Pariser Telegramm der „Vossischen Zeitung“ wird aus der Champagne gemeldet, daß die diesjährige Weinernte fast gänzlich vom Rektan zerstört wurde.

Offen a. Ruhr, 8. Sept. Auf der Zeche „Graf Bismarck“ Schacht II, weigerten sich heute von der Nachmittagschicht 72 Schlenper und 5 Pferdetreiber anzufahren. — Wie hierzu mitgeteilt wird, war den Schlenpern anfangs da. Als eine Lohnerhöhung zugesagt worden. Es sollte eine Prüfung und Regelung der Lohnerhältnisse im Laufe des Monats und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. Sept. erfolgen.

Sermersheim, 7. Sept. Bürgermeister Kleehaas, der gestern abend an der Spitze des Stadtrats mit einer Rede den zu den Festungsmandat eintreffenden Prinzen Leopold von Bayern auf dem Bahnhofe begrüßen sollte, starb kurz vor dem Eintreffen des Prinzen an einem Herzschlage.
Reg, 8. Sept. 9 französische Veteranenvereine Deutsch-Lothringens haben beschlossen, eine Verständigung mit den deutschen Veteranenvereinen anzustreben behufs eines Zusammengehens beider Nationalitäten. Man kann dies anscheinend mit der Meyer Kaiserparade in Zusammenhang bringen.

Die Kaisermanöver.

Karlsruhe, 8. Sept. Die in der allgemeinen Kriegslage genannten Armeen erreichten beide gestern ihre beabsichtigten Endziele und setzten heute beide ihren Vormarsch fort und zwar die rote Armee mit ihrem rechten Flügel auf Guchenbach, die blaue mit ihrem linken Flügel auf Saargemünd. Dieser linke Flügel der blauen Hauptarmee wird durch die 3. bayerische Infanteriedivision verdrängt.

Urvilla, 8. Sept. Der Kaiser begab sich heute von Birschdorf im Automobil nach einer Anhöhe nordöstlich von Fremersdorf und beobachtete von dort die Entwicklung der beiden Armeen. Gegen Mittag stieg der Kaiser zu Pferde und ritt in das Gelände zwischen Hellimer und Freiburg, wo er den Angriff der 34. (roten) Division, die durch die bayerische Besatzungsbrigade aus Reg verdrängt war, gegen die 40. (blaue) Division, insbesondere auch der Attacke der bayerischen Kavallerie-Division gegen den stark vorgehenden Flügel der 34. Division beobachtete. Der Kaiser kehrte alsdann zu Pferde auf die Anhöhe nordöstlich von Fremersdorf zurück, und verließ um 6 Uhr nachmittags, als der Kampf im wesentlichen entschieden war, im Automobil das Gefechtsfeld.

Unruhen auf den Karolinen.

Berlin, 8. Sept. Die Unruhen auf den Karolinen, welche die Entsendung des Kriegsschiffes „Condor“ nebst 100 Polizeisoldaten veranlaßt haben, bestehen nur in Streitigkeiten der einzelnen Häuptlingsgeschlechter unter sich. Die Einwohner der Karolinen sind kriegerisch und schwer zu behandeln. Waffen werden nur noch wenige in ihrem Besitz sein, da der verstorbenen Vizegouverneur v. Berg die Entwaffnung durchgeführt hat. Immerhin sind die Unruhen derart, daß ein Eingreifen der Regierung notwendig wurde.

Ausländisches.

Petersburg, 8. Sept. Wie aus Tula gemeldet wird, hat sich der Gesundheitszustand des Grafen Tolstoi bedeutend gebessert. Das Fieber ist gehoben. Der Graf hatet noch das Bett.

Odessa, 8. Sept. Auf Befehl des Generalgouverneurs ist allen hiesigen Zeitungen verboten worden, am Tage des Jubiläums des Grafen Leo Tolstoi den Namen desselben zu drucken.

Kopenhagen, 8. Sept. Die russische Kaiser-Yacht „Volarskern“ und die englische Königs-Yacht „Victoria and Albert“ trafen um 2 1/2 Uhr nachmittags auf der hiesigen Reede ein. An der Landungsstelle waren der König und die Königin mit der A. Familie, der König von Griechenland, die Minister und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden zum Empfang anwesend. Bald nach der Ankunft ging die Königin von England unter dem Salut der Forts an Land, kurz darauf auch die Kaiserin-Witwe von Rußland, die Großfürstin Xenia und Großfürst Alexander Michailowitsch.

Wien, 8. Sept. Der Mullah hat friedliche Eingeborene angegriffen, 6 von ihnen getötet und 160 Kamele

weggenommen. Auch 2 Mann von der englischen Schutztruppe wurden von ihm getötet.

Duluth, 9. Sept. Nach hier eingetroffenen Meldungen wüten die Waldbrände in der Nordostecke von Minnesota fort und bedecken jetzt die ganze Nordhälfte Minnesotas. Die Ortschaft Snowball soll zerstört sein.

Tschechische Gewalttätigkeiten.

Wien, 8. Sept. Die Gewalttätigkeiten der Tschechen gegen die Deutschen nimmt immer mehr zu. Nach einer Versammlung des deutschen Böhmerwaldvereins, die in Bergreichenstein stattfand, wurden die deutschen Mitglieder des Vereins noch in der Stadt selbst mit Steinen beworfen. Viele Deutsche erlitten Verletzungen. Auch tschechische Beamte beteiligten sich an den Exzessen. Ferner wurden deutsche Hochschüler, die sich auf der Heimreise von einem Ausflug nach Prag befanden, in Schüttenhofen angegriffen und mit Steinen bombardiert. Der Kutscher der jungen Leute erlitt schwere Verletzungen. Die Angegriffenen suchten Schutz im Rathaus zu erlangen, aber der Eintritt wurde ihnen verweigert, ebenso erging es ihnen in einem Hotel.

Prag, 8. Sept. Mit Rücksicht auf die gestern abend anlässlich der Versammlung des Deutschen Böhmerwaldbundes erfolgten Zusammenstöße zwischen Deutschen und Tschechen in Berg-Reichenstein und Schüttenhofen hat der Statthalter umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung an diesen Orten getroffen.

Die Flugtechniker in Frankreich.

Paris, 7. Sept. Die Fortschritte der Flugversuche sind in den letzten Tagen sehr bemerkenswert. Namentlich hat sich wieder Delagrange vorläufig den Dauerflug und auch den der Entfernungen gewidmet, indem er am gestrigen Sonntag im Hippodrome-Moulinoux beinahe eine halbe Stunde, genau 29 Min. 53 Sek., in den Lüften blieb und dabei die ausgemessene Entfernung von 24 Kilometern 727 Metern zurücklegte. Während der Fahrt nahm der Flugapparat nicht weniger als 61 Umdrehungen. Er flog sehr regelmäßig ungefähr in einer Höhe von sechs Metern und wäre noch sehr leicht weiter gegangen, wenn nicht die Essen für den Motor verbraucht gewesen wäre. Er will deshalb bei dem nächsten Versuche 30 Liter mitnehmen, um eine noch weit längere Luftfahrt zurücklegen zu können. Wie gemeldet wird, hat Delagrange am Montag früh einen neuen Aufstieg unternommen, für den er 30 Liter mitnahm, er mußte aber infolge eines an der Vorrichtung zu Tage getretenen Mangels nach 28 Minuten landen. Aber Wright scheint entschlossen, nicht lange in Rückstände zu bleiben, da aus Avours gemeldet wird, er bessere seinen zerbrochenen Flügel sehr schnell aus, um schon am Dienstag wieder eine neue Fahrt zu unternehmen, die bei dem nunmehr eingetretenen schönen Wetter große Erfolge in Aussicht stellt.

Eine englische Braut für König Manuel?

Berlin, 8. Sept. Nach einem Londoner Telegramm der „Deutschen Tageszeitung“ meldet der „Morning Leader“ aus Lissabon, daß der eigentliche Zweck der geplanten Reise des Herzogs von Oporto nach England der sei, eine Gemahlin für den jungen portugiesischen König zu suchen. In Portugal sei man allgemein der Ansicht, daß eine englische Prinzessin hierzu am geeignetsten sei, insbesondere um die bestehenden freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Höfen noch fester zu knüpfen. Man will auch die Frage der Thronfolge so bald wie möglich gesichert sehen und es sei daher keineswegs ausgeschlossen, daß die Verlobung schon bei dem geplanten Besuche König Manuels in England im Januar nächsten Jahres proklamiert werde.

Millionen-Unterzahlungen.

Kopenhagen, 8. Sept. Der frühere Justizminister Alberti stellte sich heute mittag der Polizei, indem er angab, Fälschungen und Betrügereien bei denen es sich um große Summen handle, begangen zu haben. Geschädigt seien das Finanzministerium, die Nationalbank und die Privatbank; doch sei für die veruntreuten Summen volle Deckung vorhanden.

Kopenhagen, 8. Sept. Der Inspektor der Sparkassen ordnete die Einstellung der Tätigkeit der seeländischen Sparkasse an, deren Vorstand der frühere Justizminister Alberti war. Die Sparkasse ist Debitor des Finanzministeriums und der Banken. Das Guthaben der Sparkasse beträgt 2 Mill., wovon 1 1/2 Millionen durch Banksicherheit gedeckt sind. Die Gesamtbetrügereien sollen, wie die Blätter melden, 9 Millionen betragen.

Die Umwälzung in der Türkei.

Konstantinopel, 8. September. Das Organ des jungtürkischen Komitees, Tanin, dankt dem General von der Goltz-Pascha für die freundschaftlichen Gefühle und guten Ratschläge. Diese seien der Aufmerksamkeit des Ministerrats zu empfehlen.

Konstantinopel, 8. Sept. Tanin erzählt aus maßgebender Quelle, daß der Sultan dem Finanzministerium seine Liegenschaften überläßt, die einen jährlichen Ertrag von 400 000 Pfd. bringen und die als Garantie für die 4 Millionen Pfd. betragende Staatsanleihe und für die 1 Million Pfund betragende Anleihe für die Zivilliste verwendet werden sollen.

Konstantinopel, 8. Sept. Die Chefs der diplomatischen Missionen erhielten eine Einladung zu dem am Samstag bei dem Minister des Äußeren stattfindenden Diner, das aus Anlaß des Geburtstages des Sultans veranstaltet wird. — Der Abdiver stattete dem Großvezier einen Besuch ab.

Marokko.

Paris, 8. Sept. Man glaubt, daß die französisch-spanische Note Ende dieser Woche an die Kabinette abgeferigt werden kann. Die Änderungen, die in der gestrigen Unterredung zwischen Minister Pichon und dem Votschafter Delmuni vorgenommen wurden, sind, wie die Blätter melden, unbedeutend. Die Note wird heute dem Ministerrate vorgelegt.

Paris, 8. Sept. In dem heute unter Vorsitz des Präsidenten Fallières abgehaltenen Ministerrat berichtete der Minister des Äußeren, Pichon, über seine gestrige Unterredung mit dem spanischen Votschafter del Muni, es habe sich hierbei im Großen und Ganzen eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Spanien über die den Mächten vorzulegende Note betreffend Marokko ergeben. Pichon wird heute nachmittags eine neue Unterredung mit del Muni haben.

New-York, 8. Sept. Ein Artikel der „New-York Times“, der wahrheitsgemäß die Ansicht der Washingtoner Regierungsfreie ausdrückt, erklärt, die von Paris und London gefabelten Darstellungen des letzten Marokko-Zwischenfalles seien teilweise äußerst unhöflich und undiplomatisch. Er lobt die deutsche Einsicht und Gutmütigkeit, die darüber nicht die Schuld verloren habe und gibt die deutschhoffizöse Darstellung wieder, indem er hinzufügt, nichts könne einfacher und staatsmännischer sein.

Tanger, 8. Sept. Abdul Asis ist mit den Trümmern seiner Mahalla bei Casablanca angekommen. Er bezog bei einer Quelle in der Nähe des Forts Provost ein Lager.

Berlin, 8. September. Eine Depesche der „Kölnischen Zeitung“ aus Tanger meldet, daß in Casablanca vorgestern weitere 800 französische Soldaten gelandet sind und daß in nächster Zeit noch weitere Truppen erwartet werden, so daß von einer Räum-

Der Befreier.

Erzählung von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Reimar Lindholm hatte Hut und Mantel von sich geworfen und als er nun hoch aufgerichtet vor den Bankier hintrat, erschien er wieder statlich und imponierend, wie in seinen besten Tagen.

„Niemand denkt daran, Ihnen dies Recht zu verwehren. Was also war es, das Sie an mir auszusagen hatten?“

„Ach, lassen Sie uns nicht weiter davon reden! — Ich habe wirklich keine Lust, auf Fragen zu antworten, die in einem solchen Ton an mich gestellt werden, oder mich etwa gar zur Mitwirkung in einer theatralischen Szene heranziehen. Wenn wir uns am Abend im „Club der Freunde“ wiedersehen, werden Sie hoffentlich besser gelaunt sein.“

„Rechnen Sie nicht darauf! — Denn Sie werden mich dort so wenig wiedersehen, als ich Sie hier wiederzusehen hoffe.“

Willy Brandeböcker starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an. Langsam breitete sich eine dunkle Röte bis in die Stirn hinauf über sein Gesicht.

„Wie sagten Sie? — Habe ich Sie mißverstanden — oder wären Sie etwa Ihren arztigen Hauch trotz des Spazierganges noch immer nicht ganz los geworden?“

Reimar Lindholm erhob mit einem dumpfen Aufschrei die Hand; aber Alrid lag an seine Seite und umklammerte ihn mit beiden Armen. Ein paar Sekunden lang hörte man nur die schweren, mühsamen Atemzüge des Bildhauers, dann aber hatte sich der Sturm in seinem Innern soweit geläutert, daß er halbwegs gelassen zu antworten vermochte:

„Nein, Sie haben mich nicht mißverstanden, und ich bin nicht betrunken. Ich wünsche die Verlobung meiner Tochter auf-

zugeben, weil ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß ich im Begriff war, ihr Lebensglück zu vernichten!“

„Vater!“ mahnte Alrid in leiser Warnung, während Willy Brandeböcker sein Monokel einsteckte und den Künstler mit einem beleidigend hochmütigen Blick fixierte.

„Ausgezeichnet!“ sagte er lächelnd. „Sie haben also über Nacht eine Erbschaft gemacht oder das große Los gewonnen?“

„Vurschel!“ brante Reimar Lindholm an, und vor dem Flammensitz, der ihn aus seinen Augen trat, wich der Bankier unwillkürlich um einen kleinen Schritt zurück. „Aber — es ist wahr — ich darf Ihnen das gar nicht überlassen, denn ich selber habe Ihnen ja ein Recht gegeben, so zu reden. In kurze Zeit hindurch glaubte ich wirklich, nur mit Ihrem verdammten Gelde meine schwingende Schaffenskraft und meine künstlerische Freiheit zurückkaufen zu können; aber die Erkenntnis von der Größe meines Irrtums kommt mir wahrlich nicht erst in dieser Stunde. Nie war ich in der Sklaverei der Manichäer so namenlos elend so mit Gott und Welt zerfallen, als unter dem dreifachen Joch dem ich mit der Einwilligung in dies Verlöbniß meinen Rücken gebeugt hatte. Nein, nein und hundertmal nein! — Lieber will ich in einer Dachkammer verhungern, als daß ich mein Gewissen verkaufe. Lieber will ich ein Bettler und Bagadub sein, als der Verbeugene eines Menschen, der sich für ländes Geld das Lebensglück meines Kindes erhandeln darf!“

„Diese Auffassung meiner Verbindung mit Ihrer Tochter ist mir allerdings höchst interessant. Einigermassen befremdlich muß es nur finden, daß Ihr Gewissen eine so ansehnliche Zeit gebraucht hat, um aus seinem Schlummer zu erwachen.“

„Nur zu! — Ich habe es ja nicht anders verdient! Spritzen Sie immerhin alles aus, was Sie an Gift und Hohn noch im Herzen haben! Sie sehen ja, daß ich geduldig stillhalte und Ihnen nicht an die Gurgel fahre, wie es mir auch in den Fäusten zuden mag. Und ich will sogar noch mehr tun, als das — ich

will Ihnen das Zugeständnis machen, daß ich feige, jämmerlich feige gewesen bin und daß ich zehnmal das bestreidende Wort ausgesprochen hinabgeschluckt habe, das diesem Zustande elender Anechtlichkeit hätte ein Ende machen können. Ich wüßte, daß die Freiheit für mich gleichbedeutend sein würde mit dem Untergang, mit dem wirtschaftlichen Ruin, und ich hätte trotz all meiner Qualen nicht die moralische Kraft, mich mit diesem Gedanken abzufinden. Denn es handelte sich ja nicht nur um mich, der schließlich leicht genug mit einem Willensschwachs den Schlüssel zücken konnte unter die Schlüssel eines verunsicherten Lebens — sondern es handelte sich auch um mein Kind, das ich aus dem elenden Elend nur erlösen konnte, um es dem andern zu überliefern.“

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Das Vürsten der Nähe zur Verhütung der Dasselbeulen. Das Vürsten der Nähe zur Verhütung der Dasselbeulen ist in den Monaten Juli bis September besonders von Wichtigkeit, weil in dieser Zeit die dem Rindvieh so gefährlich werden können Dasselbeulen schwärmen und ihre Eier an die Haare des Rindviehes legen, von wo aus die bald austretenden Larven auf die Haut gelangen, um sich in diese einzudrehen, sich hier zu großen, sogenannten Engerlingen zu entwickeln, welche die Dasselbeulen erzeugen, die Tiere schwer krank machen und die Haut derselben entwerthen. Striegelt man die Nähe jedoch fleißig mit der Kardätsche, so entfernt man die an den Haaren liegenden Eier, ehe die Larven austreten. Welche anderen günstigen Wirkungen sich noch mit dem Striegeln verbinden, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

ung keine Rede sei. Nach demselben Blatt zugehenden schriftlichen Meldungen aus Casablanca sind dort alle umliegenden Höhen mit französischen Soldaten besetzt. Die Stadt hat ein Aussehen wie zu den kriegerischen Zeiten im vorigen Jahre. Auch eine Artillerieverteidigungslinie um Casablanca ist eingerichtet. Nach Ansicht des Langeren Gewährungsmannes bedeutet die fortwährende Besetzung der Schauja durch die Franzosen auf die Dauer eine Verletzung der drei Hauptprinzipien der Algeriasakte, insbesondere des Grundsatzes wirtschaftlicher Freiheit.

Paris, 8. Sept. Der Agence Havas wird aus Colomb Bechar von gestern gemeldet: Die ganze Colonne hat gestern früh 6 Uhr das Lager der Darfa angegriffen. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr Nachmittags. Die Darfa erlitt große Verluste und ist in voller Auflösung begriffen. Auf französischer Seite wurden nur 3 Mann verwundet.

Merkei. Zum Automobilrennen um den amerikanischen Grand Prix, der am 26. November ausgefahren wird, sind jetzt die ersten deutschen Meldungen abgegeben worden, und zwar von der Firma Benz u. Co. Mannheim. Sie nannte drei Wagen, die von Hemery, Gantiot und Erle gesteuert werden sollten. — Die nächsten Radrennen in Mainz finden am 4. Oktober statt. Neben Fliegerrennen kommt das „Goldene Motorrad von Mainz“ über 100 Kilometer zum Austrag.

Vermischtes.

Das Neueste aus Berlin! Der Zirkus Dutsch den Berlinern vorstellen wird, sprang in Anwesenheit einer geladenen Gästeschar, des zufällig anwesenden Publikums und glücklicherweise auch in Abwesenheit der bei der Beaufsichtigung der Wachtparade beschäftigten Schulleute vom Zirkus Dutsch aus in die Spree mit vollkommen gefesselten Händen und Armen. Nach einer Entfesselungstätigkeit von 46 Sekunden im Wasser tauchte er munter und vergnügt wieder an die Oberfläche. Vorher hatte er ein Paket voll Nähnadeln verschluckt sowie einen langen weißen Zwirnsaden und er brachte die Nähnadeln — eingefädelt in Abständen von zehn Zentimetern — wieder aus dem Schlunde heraus.

8 Tage lebendig im Grabe. Gewaltiges Aufsehen erregt in Amerika, daß der Hindu Kappatow trotz des Einspruchs seiner Gegner auf amerikanischen Boden den Versuch durchführte, ein junges Mädchen auf 8 Tage zu begraben und dann wieder ins Leben zurückzurufen. In Sandusky, Ohio, wurde der Versuch durchgeführt. Mrs. Florence Gibson hatte eingewilligt acht Tage und acht Nächte ohne Nahrung und Trank, in einem Sarge liegend und zwei Meter tief in die Erde eingegraben, zu verharren. Der Hindu wollte bereits längere Zeit in Ohio; er genos bei den Anhängern der Geheimlehren großes Ansehen, aber seine Äußerungen über den Einspruch, den die Yogis auf gewöhnliche Sterbliche besäßen, begegnete großem Mißtrauen, sodaß er sich entschloß, die Zweifler durch die Tat zu widerlegen. Mrs. Gibson, die eine greise Mutter zu ernähren hat, erklärte sich zu dem Veruche bereit, um das Geld zu verdienen und ihrer Mutter damit einen sorglosen Lebensabend zu sichern. In Gegenwart von 3000 Zuschauern wurde sie im Cedar Point Opernhaus von dem Hindu hypnotisiert, in den Sarg gelegt und dann regelmäßig begraben. Ein schmales Rohr, das es ermöglichte, das Gesicht der Schlafenden zu beobachten, war die einzige Verbindung mit der Außenwelt. Unsonst hatte der Bräutigam der jungen Amerikanerin, der zu spät den geheimgehaltenen Beschluß seiner Braut erfahren hatte, gegen das Experiment Einspruch erhoben; der Vertrag war unterzeichnet, und die Befehle des Staates boten keine Handhabe, um das Schauspiel zu verhindern. Acht Tage lang lag

Mrs. Gibson lebendig begraben. Dann wurde das Grab geöffnet und der Körper des jungen Mädchens aus dem Sarge genommen, und ehe der Hindu zur Wiedererweckung schritt, untersuchten Ärzte und Zeugen die anscheinend Leblose. Der Körper war vollkommen kalt, starr und steif und die Kleidung feucht. Die Lippen erschienen fast farblos. Der Hindu schritt dann zur Wiederbelebung, eine Stunde lang arbeitete er an den erstarrten Gliedern. Endlich kam Bewegung in den Körper, ein heftiges Schluchzen erschütterte den Leib, das Mädchen schlug die Augen auf und Erstaunen und Entsetzen lag in ihrem Blick. Der Bräutigam war außer sich und konnte nur mit Mühe davon zurückgehalten werden, sich auf den Hindu zu stürzen. Allein die Ärzte stellten fest, daß sie, abgesehen von dem Zustande der Gesichtsfarbe und Ermüdung, völlig gesund sei, wenngleich am Anfang die Mentaltätigkeit eine gewisse Unruhe zeigte. „Es ist das Schreckliche, was man sich vorstellen kann“, erklärte Mrs. Gibson einige Stunden später, „ich hatte das Gefühl, als hätte ich von einer riesigen Höhe herab und würde dann von einem Wasserfall davongeschwemmt. Manchmal hatte ich das Gefühl, als sollte mein Kopf zerpringen. Jede Muskel meines Körpers schien mir gespannt und nahe am Zerreißen. Ich habe das Gefühl, als wäre ich in den acht Tagen um mehrere Zoll gewachsen. Aber jetzt verspüre ich keinerlei Schmerzen; ich bin außerordentlich hungrig, aber garnicht hungrig. Dennoch würde ich nie wieder ein ähnliches Experiment mitmachen und böte man mir auch eine Million. Ich tat es nur um des Geldes willen und immer dachte ich an die vielen schönen Dinge, mit denen ich meine Mutter erfreuen könnte.“ Schon oft sind derartige aus Wunderbare grenzende Experimente der Yogis der Gegenstand ärztlicher Prüfung gewesen. Dr. Donigerberger war in Lahore einmal Zeuge, wie der Yogi Haribez durch Selbsthypnose sich in einen starr-kampartigen Zustand versetzte, in dem er sich auf sechs Wochen eingraben ließ. Als man ihn aus dem Grabe wieder hervorbrachte, war seine Kleidung mit feuchtem Schimmel bedeckt, sein Leib eiskalt, Puls konnte nicht beobachtet werden und sein Auge schien gläsern und erloschen. Aber nach kurzer Zeit hatten seine Schüler ihn zum Leben zurückgerufen, ein Zucken, ein kurzer Krampf, die Nasenflügel zitterten, der Puls lehrte zurück und der Yogi schlug die Augen auf.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 1. bis 7. September 1908.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Safer
Frankfurt M.	202 1/2 (—)	182 1/2 (—)	177 1/2 (—)
Mannheim	223 1/2 (+ 3/4)	187 (+ 2)	172 (—)
Stuttgart	225 (—)	183 (—)	168 (—)
München	218 (—)	180 (—)	171 (—)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Sept. Dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardshardsplatz waren 400 Ztr. zugeführt. Preis 2.50 bis 3 Mk. per Ztr.

Stuttgart, 5. September. (Schlachtviehmarkt.) Zugeführt: 25 Ochsen, 19 Bullen, 196 Kalbellen und Kühe, 158 Kälber, 517 Schweine. Verkauf: 20 Ochsen, 8 Bullen, 141 Kalbellen und Kühe, 158 Kälber, 501 Schweine. Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren): 1. Qual. a) vollfleischige von 66 bis 67 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Pfg.; Stiere und

Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 82 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 79 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 76 bis 78 Pfg.; Kühe 1. Qualität a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 59 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 49 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 85 bis 88 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 82 bis 84 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 78 bis 80 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 70 bis 72 Pfg., 2. Qualität b) schwere fetze von 66 bis 69 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 59 bis 61 Pfg. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Obstpreise.

Altensteig, 9. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt waren 10 Körbe Tafeläpfel und 6 Körbe Frühbirnen zugeführt. Dasselbe fand rasch Absatz. Äpfel kosteten das Pfd. 5—8 Pfg., Birnen 7—8 Pfg. Mostobst war noch keines zugeführt, doch war Nachfrage vorhanden.

Stuttgart, 8. Sept. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmshaus waren über 1000 Ztr. zugeführt. Preis 2 Mk. bis 2.30 Mk. per Ztr.

Ehlingen, 7. Sept. Auf dem heut. Obstmarkt standen 35 Ztr. Mostobst. Preis 2.40 Mk. bis 2.50 Mk. p. Ztr. Heilbronn, 5. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt kosteten Mostobst 1.70—2.50 Mk. und Tafelobst 5—7 Mk.

Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag, den 10. Sept.: Heiter, trocken, warm.

Konkurse.

Wilhelm Krämer, Gastwirt zum Ochsen in Obertürkheim. — Julius Gänther, Glasermeister in Ehlingen. — Adolf Dees, Buchbinder und Spezereihändler in Stuttgart. — Johannes Billforth, Bierführer im Barackenlager, Gemeinde Auingen. — Johannes Glöser, Wirt zum Löwen in Pfällingen.

Geldlotterie. Die zu Gunsten des Elsaß-Lothr. Kriegerheims zu Straßburg i. El., Spießgasse 46, zur Ausgabe gelangten Lose sind angefangen ihres Zweckes auch in Bayern, Württemberg, Baden und Braunschweig genehmigt worden. Der Preis eines Loses beträgt 1,10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. mehr); auf 10 Lose wird ein Freilos und auf 25 Lose drei Freilose gewährt. Es werden 4161 Geldgewinne verlost, darunter solche von 20,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk., insgesamt 69,000 Mk. Die Ziehung findet schon am 5. und 6. Oktober 1908 im Rathause zu Straßburg i. El. öffentlich unter Leitung eines Notars und behördlicher Aufsicht statt. Jeder Gewinn wird einzeln gezogen. Die Auszahlung der sicher gestellten Gewinne erfolgt sofort nach beendigter Ziehung ipesenfrei durch die Verwaltung der 4. Geldlotterie zu Gunsten des Elsaß-Lothringischen Kriegerheims zu Straßburg i. El., Spießgasse 46. Lose erhältlich in der W. Kleber'schen Buchhandlung.

Knorr-Sos

wirkt famos

und ist dabei am billigsten.

Hergestellt durch die Fabriken von Knorr's Hasermehl u. Knorr's Nahn-Maccaroni.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sautz, Altensteig.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Versteigerung der in der Schweiz aufgetauften Farren.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Versteigerung der in der Schweiz aufgetauften Farren am nächsten Montag, den 14. d. Mts. vorm. 9 Uhr auf dem Stadtplatz in Nagold stattfindet.

Diejenigen Gemeinden und Privaten, welche Farren bestellt haben, werden auch hiedurch noch benachrichtigt.

Die Landwirte des Bezirks werden zu der Versteigerung der aufgetauften Tiere hiermit noch besonders eingeladen.

Nagold, den 7. September 1908.

Der Vereinsvorstand:
Reg.-Rat Ritter.

Ueber die Einmachzeit empfiehlt

Ia. Pergamentpapier

die W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Paul.

K. Forstamt Enzklösterle. Papier- und Beigholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich. Scheidholz aus sämtlichen Distrikten. Am: Eichen: 8 Anbruch; Buchen: 55 Anbruch. Nadelholz: 82 Koller, 16 Prügel, 1272 Anbruch. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Km. ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Beigholz“ bis spätestens Freitag, den 18. September vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum Waldhorn in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt, welcher die Bietenden annehmen können. Abfahrtermin 1. Januar 1909. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

Sehe meinen bereits noch neuen 2 Spänner-Ruhwagen

weil zu stark, dem Verkauf aus Joh. Schittenhelm, Bäder Pfalzgrafenweiler.

Corsetten neuester Façon

in nur guter Qualität

und billigen Preisen

empfehlen

Friedr. Adrion Wtw.

Als anerkannt bester Ersatz für Obstmost eignen sich nur die seit ca. 20 Jahren eingeführten und äußerst beliebt gewordenen Jul. Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform

geschlechtlich geschützt

welche einen vorzüglichen, haltbaren und wohlbekömmlichen Saft liefern.

Man achte genau auf Namen und Schutzmarke, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Von Tausenden von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art, sind mir die höchsten Anerkennungen zugegangen.

Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Köhler.



Nur 2 Tage Aufenthalt: Dienstag und Mittwoch. Holzmüllers Varieté- und Raubtier-Zirkus

auf der Wiese beim Schlachthaus.

Dienstag und Mittwoch, abend 8 Uhr große Vorstellung.

Die Vorstellungen bestehen in Vorführung der best dressierten Schul- und Freizeitspferde, sowie Vorführung dressierter wilder Tiere.

Neu! Der Bär als Kunstreiter zu Pferd, sowie Vorführung des dressierten indischen Büffels. **Neu!**

Auftreten von Künstlern ersten Ranges, als Luft- und Parterregymnasten, Akrobaten, Jongleure, Ballet usw. Zum Schluß jeder Vorstellung komische Pantomimen. Der Zirkus ist nach dem neuesten System eingerichtet, mit bequemen Sitzplätzen versehen, sowie gegen Unwetter geschützt, daher finden die Vorstellungen auch bei schlechter Witterung statt.

Preise der Plätze sind: Logen 2 Mk., Sperrsitze 1.20 Mk., 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg. Schulkinder zahlen auf allen Sitzplätzen die Hälfte. Galerie 20 Pfg. für Kinder.

Mittwoch Abend letzte Vorstellung. — In diesem interessanten Unternehmen ladet sich ein

Karl Holzmüller, Direktor.

Pferde- und Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag des

Herrn Adam Hehr, Fuhrhalter von Altensteig

bringe ich in dessen Hof, das demselben gehörende lebende und tote Inventar, wegen Geschäftsaufgabe

am Dienstag, den 15. September

zur Versteigerung und zwar an lebendem Inventar vormittags 10 Uhr:

8 Pferde verschiedenen Alters,



ferner vormittags 11 Uhr nachstehendes totes Inventar und zwar:

1 Landauer, 1 zehnsitziger Gesellschaftswagen, 3 Viktoria-
wagen ein- und zweispännig mit abnehmbarem Bod., ein
vierstiger Schlitten mit Bod., 1 Gesellschaftsschlitten zwölf-
stellig, 3 kleinere Schlitten, 4 Pritschwagen, 5 Langholz-
wagen, 7 Leiterwagen, 3 Schuitwagen, 2 Pflüge, 1 Näh-
maschine, 1 Heuwender, 1 Futterschneidmaschine für Motorbetrieb,
1 Futterschneidmaschine für Handbetrieb, 1 Elektromotor, versch.
Fuhr- und Chaisengeschirre, 3 Wagendecken, 12 Fuhrschlitten, 5
Binden, 1 Waschtisch, Schränke, Betten, 2 Nähmaschinen, Möbel, sowie noch
viele verschiedene andere Gegenstände.

Albert Breßburger

Liegenschaftsagenturen und Gütergeschäft

Rezingen O.A. Horb.

Telefonruf Horb No. 24.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das
neueste und vollkommenste Waschmittel der
Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend.
Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und
Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil Wäsche

allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die
dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.
Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst
bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Zahnatelier

von **E. Saiber, Zahntechniker**

Pfalzgratenweiler Wohnung: Schulstrasse.

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 13.
d. M. rückt die I. und IV. Komp.
zur Übung aus.

Auftreten präzis 7 Uhr morgens.
Den 9. Septbr. 1908.

Das Kommando.

Altensteig.

Wohnung

mit 4 Zimmern, Küche, Keller
und reichlichem Zubehör, auf Wunsch
auch Gartenanteil hat

zu vermieten

Hermann Kaltenbach
Gartenstraße.

Altensteig.

Maurer

finden Beschäftigung bei
Joel Walz
obere Stadt.

Altensteig-Stadt.

Fruchtpreise.

Schranzenzettel vom 2. Septbr. 1908.

Neuer Dinkel	9	—	—
Alter Dinkel	9 60	7 77	7 25
Gerste	—	12	—
Weizen	—	12	60
Roggen	—	12	—
Welchorn	—	10	50

Viktualienpreise.

1/2 Kg. Butter	100 Pfg.
----------------	----------



Altensteig.

Karl Walz, Hut- und Mützensgeschäft
vorm. Gebr. Walz

empfiehlt sein reichhaltiges

Hut- und Mützenlager

bei billigt gestellten Preisen, dasselbe enthält die
neuesten Fassonen und Farben in
Seidenhüten, Haarfilzhüten, Woll-
filzhüten, Loden- und Sporthüten,
sowie

Mützen für Herren Knaben u. Kinder
besonders empfehle ich noch

latein- und Realschülermützen
in schönster Ausführung.

Versicherungsfond 49 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Modernes Versicherungsbedingungen für Lebensversiche-
rungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale
Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Un-
verfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neuheit: Fallende Prämien für abgekürzte
Lebensversicherung nach 2 Systemen:

1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitssfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
in Altensteig: Herrm. Böhmker, Lehrer.

Nach

Amerika von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New York. — 14tägig Donner-
tags nach Boston.

Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlstrasse.

Fruchtpreise.

Roggen, 5. Septbr. 1908.	—	—	—
Alter Dinkel	8 20	8 02	8 —
Neuer Dinkel	9 —	8 35	7 70
Weizen	15 —	12 50	12 25
Roggen	11 —	10 25	10 —
Gerste	—	9 —	—
Haber	9 60	8 59	7 70
1/2 Kg. Butter	100—115	Pfg.	—
1/2 Kg. Butter	14—15	Pfg.	—

Frachtbrieife sind zu haben in
der Rieker'schen
Buchdruckerei.

Pfalzgratenweiler.

Gegenwärtig kann jeden
Tag

Sägmehl

zu reduziertem Preis abgeholt
werden bei

Hermann Fezer.

Totenkränze

Totenbouquets

Sterbkleider

Sterbkissen

Schleifen

Schleier, Armflor

Hutflor

empfiehlt billigt

Hr. Adrien Witwe.

